

MEDIENTEXT

drüber und drunter

Wie Mode Körper formt

Für die nächste Sonderausstellung schöpft das Ortsmuseum Küsnacht aus seiner Modesammlung: „drüber und drunter – Wie Mode Körper formt“ stellt ab dem 29. Juni 2017 die modische Damen-Silhouette ins Zentrum. Die Ausstellung zeigt, wie sich die Silhouette seit 1860 im Verlaufe der Jahrzehnte immer wieder gewandelt hat. Am 29. Juni 2017 wird die Ausstellung um 19.30 Uhr mit einem besonderen und zum Thema passenden, kulturellen Beitrag eröffnet: Thomas Viehweger und Alessandro Zuffellato zeigen mit ihrer Bodymusic, dass der Körper nicht nur geformt, sondern auch bespielt werden kann.

Die Silhouette als Zeitzeugin

Kleidung gestaltet und formt den Körper bzw. das Äussere des Menschen. Kulturell geprägte Vorstellungen über den Körper und die „ideale Silhouette“ verändern sich immer wieder. Mode ist somit auch ein Spiegelbild für die sich wandelnden Verhältnisse und Normen einer Gesellschaft. Die Ausstellung zeigt, wie sich der modische Körperumriss zwischen 1860 und heute im westlichen Kulturraum immer wieder verändert hat und stellt Bezüge zum jeweiligen Zeitgeist her.

Bürgerliche Damenmode

Ausgangspunkt für die Ausstellung ist die ausserordentliche Modesammlung des Ortsmuseums bzw. der Gemeinde Küsnacht, die durch den ehemaligen Kurator Christoph Schweiss begründet wurde. Die Sammlung entstand durch Schenkungen aus Küsnacht oder aus anderen Regionen der Schweiz. Auch wenn das Museum langsam vor einem Platzproblem steht, wird die Sammlung im Rahmen des Möglichen laufend ergänzt. Ist sie doch in der Schweizerischen Museumslandschaft einzigartig. Vor allem festliche Damenkleider werden von den Besitzerinnen länger aufbewahrt und später ins Museum gebracht. Die ehemaligen Trägerinnen und ihre Nachkommen entsorgen diese Kleider im Unterschied zu Alltagskleidern häufig nicht gern und verbinden oft Erinnerungen damit. Festliche Männerkleidung ist seit dem Bürgertum des 19. Jahrhunderts gleichförmiger als Damenmode. Zudem wurde sie oft weniger als „Schmuckstück“ angesehen. Aus diesen Gründen wird Herrenmode seltener lange aufbewahrt und dem Museum geschenkt. Sie ist in der Ausstellung denn auch nur am Rande erwähnt. Die Schau konzentriert sich auf die bürgerliche Damenmode. Nicht alle Schichten konnten sich diese leisten, Arbeiterinnen oder Bäuerinnen liessen sich davon inspirieren, kleideten sich aber meistens anders. Das Bürgertum prägt die Mode bis heute. Vor 1800 kennzeichnete die Mode vor allem die Stände, erst danach immer mehr die Geschlechter. Die Frage bleibt, ob sich diese Geschlechter-Stereotypen zurzeit etwas verwischen.

Schummeleien drüber und drunter

Die Ausstellung gliedert die Möglichkeit, die Silhouette zu beeinflussen, in „drüber“ und „drunter“. Einerseits bietet sie mit gut 20 Damenkleidern einen einzigartigen Überblick über die Damenmode der letzten 150 Jahre. Es gibt wenige Museen in der Schweiz, die dafür auf eine so breite Modesammlung zurückgreifen können. So soll mit der Ausstellung auch ein überregionales Publikum erreicht werden.

Vom Reifrockkleid über das taillenlose Hängerkleid der 1920er bis zum kantigen Oversize-Look der 1980er gibt es die unterschiedlichsten Varianten, die Silhouette gemäss des Zeitgeistes mit Kleidung „drüber“ zu formen. Zu sehen sind aber auch einige unsichtbare „Drunter-Schummeleien“, d.h. Wäschestücke, die unter der Kleidung getragen werden. Die „Schummeleien“ reichen vom Korsett über Po-Kissen bis zu Schulterpolster und darüber hinaus bis zur Formung des Körpers durch Sport.

Kurzbeiträge von Expertinnen und Experten sowie Modezeichnungen

Sechs unterschiedliche Fachleute konnten für kurze Statements zum Thema Mode und Silhouetten gewonnen werden: Ursula Gut-Winterberger vertritt die Politik, Wiebke Koch-Mertens die Modegeschichte, Nicole Schmidt das Modedesign, Clifford Lilley die Stilexperten, Olaf Knellessen die Psychoanalytiker und Dave Dollé den Sport. Zu den Themen Modedesign, Psychoanalyse und Politik gibt es zusätzliche Statements der Fachleute in Hörstationen. So erläutert z.B. die Küsnachterin und ehemalige Regierungsrätin Ursula Gut-Winterberger passend zu ihrem ausgestellten Blazer ihre Haltung zur Kleidung in der Politik.

Silhouetten sind besonders in Modezeichnungen gut erkennbar. So freut es die Kuratorin Elisabeth Abgottspon, dass sie in der Ausstellung einige Skizzen des Modezeichners Jean-Louis Bertrand zeigen kann.

Die ansprechende Raumgestaltung und Präsentation der Museumsobjekte entwickelte die erfahrene Szenografin Margarethe Greiner. Sie setzte die historischen Kleider und die verschiedenen „Schummeleien“ im Raum passend zum Modethema in Szene. Die Ausstellungsgrafik inklusive frischem Flyer gestaltete Thomas Ernst in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Stephanie Waltisberg schuf eigens für die Ausstellung eine Mode-Chronologie mittels abstrahierten Silhouetten, ebenso hat sie die Silhouette der 1950er-Jahre auf dem Flyer entworfen.

Begleitprogramm für Klein und Gross

Einmal mehr kann das Ortsmuseum Küsnacht für ein reichhaltiges Begleitprogramm auf die gute Vernetzung im Ort zählen. So kamen unter anderem in Zusammenarbeit mit der Bibliothek, dem Familienzentrum und dem Verein Wohnliches Küsnacht die unterschiedlichsten Veranstaltungen zustande, nicht zuletzt auch für Familien und verschiedene Generationen. Von Mode gestalten mit Papier, über das Bilderbuchtheater bis zum Bodymusic-Anlass steht bis im Frühling 2018 für die unterschiedlichsten Geschmäcker durchschnittlich einmal im Monat etwas auf dem Programm. Auch konnte Nicole Schmidt, die Co-Leiterin des Studiengangs Modedesign und Dozentin für Modegeschichte an der f+f Schule für Kunst und Design, für zwei Anlässe gewonnen werden. Und an der Kulturnacht Küsnacht ist auch das Ortsmuseum mit einem speziellen Programm dabei.

www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

ÖFFNUNGSZEITEN, ADRESSE UND INFORMATIONEN

drüber und drunter – Wie Mode Körper formt

Sonderausstellung 29.6.17 bis 20.5.18

Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Das Museum bleibt vom 21. Dezember 2017 bis 9. Januar 2018 geschlossen.

Schulklassen, Gruppen, Führungen mit oder ohne zusätzlicher Pfadiperson und private Kinderanlässe nach Vereinbarung.

Kontakt

Kuratorin/Museumsleiterin: Elisabeth Abgottspon, e.abgottspon@ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht, Telefon 044 910 59 70